gleich verhaltenden grünen Infusorien (Flagellaten). Eine Untersuchungsreihe an einer zu den letztern gehörigen, gegenwärtig das Wasser des Stadtgrabens in Breslau tief grünfärbenden Art (*Euglena viridis*) ergibt: 1. Die Thierchen begeben sich sämmtlich innerhalb einer oder weniger Minuten nach dem Rande des Tropfens, welche dem Fenster und zwar dem am hellsten beleuchteten Theile des Himmels (von welchem auch das Licht für den Mikroskopspiegel aufgefangen wird) zugekehrt ist; sie umsäumen an dieser Seite den Tropfen mit tiefgrünem Rande, während der übrige Tropfen farblos ist. 2. Wird nunmehr der Tropfen umgekehrt, so wird in sämmtlichen Euglenen augenblicklich das gewaltsame Streben sichtbar, sich ebenfalls umzuwenden; die vordersten drehen sich alsbald um und schwimmen dem Fenster zu; die hinteren nach und nach, wie sie von vorn her Raum zum Wenden bekommen; nach ein bis zwei Minuten sind alle Thierchen wieder am Fensterrande versammelt. Dieser Versuch kann beliebig oft wiederholt werden. 3. Das Resultat bleibt das nämliche, wenn der Tropfen auf dunklem Grunde liegt, oder wenn er noch von unten durch den Spiegel des Mikroskops erleuchtet wird.

Literarisches.

— Wir haben in Kurzem das Jahresheft des naturforschenden Vereines in Brünn für das vorige Jahr zu erwarten. So wie einst zur Zeit des Tausch, Opiz, Corda, Presl, Berchtold u. s. w., ein naturhistorischer Feuereifer in Prag centralisirt war, jetzt aber dort im Sinken begriffen ist, so wird es nun in Brünn immer rühriger. Im ersten Jahre der Vereinsschriften hat Prof. A. Makowsky durch seine „Flora des Brünner Kreises“ das Gebiet von Neilreich's Flora (auch nach dessen Principien) erweitert, und es ist sehr wünschenswerth, dass sich nach und nach alle Florenbezirke des Kaiserstaates auf gleiche Weise anschliessen. Da es höchst schwierig ist, ein Terrain wie das Makowsky'sche in einem kurzen Zeitraume vollständig zu untersuchen, so muss man den Fleiss des Verfassers umsomehr anerkennen, als seine Angaben bis nun die vollständigsten, jedenfalls aber die gewissenhaftesten sind. Er zählt auf einem Flächenraume von 91.2 Quadrat-Meilen 498 Gattungen mit 1263 Arten (ohne Diagnosen) auf, beschreibt die natürliche Beschaffenheit des Gebietes, und schliesst mehrere meteorologische Tabellen bei, so dass den Anforderungen eines Botanikers über jene Gegend hinlänglich Genüge geleistet wird. Da somit die Uebersicht jener Flora abgeschlossen ist, so möchten wir den Herrn Verf. noch weiter „anregen“, dass er im Laufe der Zeit die unvermeidlichen Lücken zu ergänzen suche, und spezielle Studien über gewisse strittige oder sonst interessante Pflanzen vornehme, welche ihm in seiner Nähe zur Beobachtung Gelegenheit bieten; wie sich z. B. *Crambe Tataria* zu *C. aspera* in Wirklichkeit verhalte? ob es damit abgethan sei, dass nur die trockenen Hügel bei Czeitsch aus den kurzen, dicken, weisslichen Wurzeln des *Orobus albus* L. lange,

spindlige schwarze Wurzeln, und somit den *O. lacteus* M. B. machen? u. dgl. m. B.

— Ueber den Tuskarora-Rice (*Hydropyrum palustre* Lk.) von J. Münter. Festgabe zur Feier des hundertjährigen Bestehens des botanischen Gartens zu Greifswald, und Separat-Abzug aus der Zeitschrift für Acclimatisation. (Jahrg. 1863.) In neuerer Zeit wird der in Nord-Amerika einheimische Tuskarora Reis (*Zizania palustris* L., *Hydropyrum palustre* Lk.), welcher eines der beliebtesten Nahrungsmittel bei den Indianern bildet, sehr lebhaft zur Cultur in Europa anempfohlen. Eine Sendung von Originalsamen, welche an den Acclimatisations-Verein gelangte, veranlasste Pr. Münter mit dieser Pflanze Versuche im Greifswalder botanischen Garten anzustellen. Die Resultate derselben werden in der vorliegenden Abhandlung mitgetheilt. Nach einleitenden Bemerkungen über die Einführung von *Hydropyrum palustre* in Europa, aus welchem hervorgeht, dass diese Pflanze schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts im Garten von Sir Josef Banks gebaut wurde, widerlegt der Herr Verfasser die Angabe, dass die Samen unter Wasser nach Europa transportirt werden müssen, und zeigt, dass die Pflanze ganz gut im Freien fortkommt, dass sie nicht perennirend sei, sondern zu ihrer vollen Entwicklung zwei Vegetationsperioden bedürfe, dass er am besten wie die Wintersaat gebaut werde. Ferner wird nach Dr. Peter's Untersuchungen eine Analyse der Früchte mitgetheilt, aus der besonders hervorzuheben ist, dass der Gehalt an Stärkmehl beinahe 77%, der an Eiweissstoffen kaum 7% beträgt. An diese Daten, welche besonders für die Cultur des Tuskarora-Reises von Interesse sind, schliessen sich streng botanische Mittheilungen an. In demselben werden die Wachsthumsweise der ganzen Pflanze, der Aufbau der Inflorescenz, und die Zusammensetzung der Aehrchen und Blüthen genauer geschildert, ferner folgen kritische Bemerkungen über Linnés *Zizania palustris*, so wie eine Darlegung der Gründe, welche den Herrn Autor veranlassten für diese Pflanze, den Namen *Hydropyrum palustre* Lk. zu wählen. Den Schluss bildet eine Uebersicht über die Oryzeen-Gattungen *Hydrochloa* P. B., *Hydropyrum* Lk. und *Zizania* L.

Die Bearbeitung des in dieser Abhandlung berücksichtigten Materiales zeigt von ausgebreiteter Kenntniss der Literatur, von genauen Untersuchungen, so wie endlich von einem scharfen und richtigen kritischen Urtheile. Dieser Aufsatz ist daher nicht nur für den Botaniker von Wichtigkeit, sondern populär geschrieben ist er auch für weitere Kreise berechnet. Namentlich wäre diese Abhandlung der Aufmerksamkeit unserer Herren Oekonomen anzuempfehlen, denn in den sumpfigen Niederungen der östlichen Provinzen unseres Kaiserstaates dürfte sich sehr viel geeignetes Terrain finden, auf welchem der Tuskarora-Reis mit Vortheil gebaut werden könnte.

Dr. H. W. R.

— Von Carl Arnd ist erschienen in Frankfurt a. M. „Justus Liebig's Agricultur: Chemie und sein Gespenst der Bodenerschöpfung. Ein Beitrag zur Prüfung seiner Beurtheilung der heutigen europäischen Landwirthschaft."

— Von Schleiden's „Die Pflanze und ihr Leben“ ist in Leipzig eine sechste verbesserte Auflage erschienen.

— Von Dr. A. Kerner's: „Das Pflanzenleben der Donauländer“ wird in Kürze eine zweite mit Vignetten ausgestattete Auflage erscheinen. Bekanntlich erfreut sich das Werk in seiner ersten Auflage einer eben so grossen Verbreitung als allgemeiner Würdigung, welch' letztere sowohl dem gehaltvollen Inhalte, wie dem blühenden Style im reichsten Masse gezollt wird. Aber das Thema des Buches ist auch vom hohen Interesse, es behandelt die überaus variirende Pflanzendecke der Donauländer und die Umwandlungen, welche sie im Laufe der Jahrtausende erlitten hat, ja noch fortwährend durch den Eingriff der Menschen und durch den Kampf der Pflanzengeschlechter gegen einander erleidet. Unter den Donauländern versteht der geistreiche Autor nicht nur die von der Donau durchflossenen Gegenden, sondern sämmtliche innerhalb des Gebiets dieses Stromes und seiner Zuflüsse sich ausbreitenden Länder. So reich diese sind an wechselnden Gestaltungen, so mannigfaltig sind auch die farbenlichten Bilder derselben, welche uns durch Kerner vorgeführt werden; Bilder von den einsamen Ebenen Ungarns bis zu den felsigen Höhen der Karpaten, von den anmuthigen Gefilden Nieder-Oesterreichs bis zu den eisigen Zinnen der Alpen, Gemälde sinnig aufgefasster Wirklichkeit und Reflexe reger Beobachtung, allenthalben zahlreiche Momente von vielem Werthe für den Botaniker, für den Forst- und Landwirth, dabei stetig fesselnd durch eine schöne Diktion, ein herrliches Buch für jeden Freund der Natur!

— Das erste Heft der „Mittheilungen aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Institutes der Universität Halle“ von Prof. Dr. J. Kühn enthält Untersuchungen über die Entstehung, das künstliche Hervorrufen und die Verhütung des Mutterkorns.

— Von G. Theobald ist ein „Leitfaden der Naturgeschichte für höhere Schulen und zum Selbstunterricht“ in Chur erschienen. Der 2. Theil umfasst die Botanik.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Graf in Graz, mit Pflanzen aus Steiermark. — Von Herrn v. Hartmann in Innsbruck, mit Pflanzen aus Oberitalien. — Von Herrn Dr. Schlosser in Agram, mit Pflanzen aus Kroatien. — Von Herrn Bochkoltz in Trier, mit Pflanzen aus Trier. — Von Herrn Oertel in Gehofen, mit Pflanzen aus Preussen.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Celakowsky in Prag, Elssmann in Nürnberg, Dr. Feichtinger in Gran, Prof. v. Niessl in Brünn, Dr. Lorinser in Breslau, Keck in Aistersheim, Preuer in Hofgastein, Sachs in Rothenhaus, Prof. Thiel in Komotau, Reuss in Wien.

Eine Sammlung schöner Alpinen, 300 Arten in 900 Exemplaren kann gegen Zusendung von 12 fl. = 8 Thlr. bezogen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literarisches. 96-98